

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Gesundheit  
und Gleichstellung

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und  
Palliativversorgung  
Niedersachsen e.V.



Pressemitteilung

Landesstützpunkt Hospizarbeit und  
Palliativversorgung Niedersachsen e.V.  
Fritzenwiese 117  
29221 Celle

Telefon 05141 21 969 - 86  
Telefax 05141 21 969 - 88  
info@hospiz-palliativ-nds.de  
[www.hospiz-palliativ-nds.de](http://www.hospiz-palliativ-nds.de)

Celle, 05.04.2022

# Hospiz- und Palliativnetzwerke in jedem Landkreis - Landesstützpunkt informiert über neue Fördermöglichkeiten

**Nach welchen Grundsätzen regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke gefördert werden, hat der Spitzenverband Bund der Krankenkassen am 5. April 2022 erstmals bekannt gegeben. In jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt in Niedersachsen können Netzwerke eine finanzielle Unterstützung durch die Krankenkassen erhalten. Der vom Niedersächsischen Sozialministerium geförderte Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen unterstützt die regionalen Netzwerke inhaltlich.**

## ***Interprofessionelle Zusammenarbeit Kernthema der Hospizarbeit und Palliativversorgung***

Um Menschen in der letzten Lebensphase adäquat und ganzheitlich betreuen zu können, müssen haupt- und ehrenamtliche Kräfte übergreifend zusammenarbeiten.

- 1 -



Marlies Wegner, Vorsitzende des Landesstützpunktes Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen, erklärt: „Nur so können am Lebensende die körperlichen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse der Menschen erfüllt werden.“

Um diese interprofessionelle Zusammenarbeit zu verbessern, ist am 1. April eine neue Förderrichtlinie in Kraft getreten.

Die Niedersächsische Sozial- und Gesundheitsministerin Daniela Behrens unterstreicht, dass es in Niedersachsen bereits gute Erfahrungen mit Netzwerken gibt. „Deshalb bin ich sehr froh, dass die neue Richtlinie zur Förderung regionaler Hospiz- und Palliativnetzwerke für Krankenkassen die Möglichkeit vorsieht, die Netzwerkkoordination in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt mit bis zu 15.000 Euro pro Jahr zu fördern, sofern sich die Kommunen in gleicher Höhe beteiligen.“

Aufgabe der Netzwerkarbeit ist es, die Zusammenarbeit von Pflegediensten, Ärztinnen und Ärzten, Hospizdiensten, Seelsorgern, Therapeutinnen und Therapeuten und anderen Berufsgruppen auf regionaler Ebene zu verbessern. Netzwerke können gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit betreiben, interdisziplinäre Fort- und Weiterbildungen initiieren, den Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern befördern und die Kooperation mit anderen regionalen Beratungs- und Betreuungsangeboten (z.B. Seniorenstützpunkten) optimieren.

Die Förderung ermögliche, so Sozialministerin Behrens, dass die Netzwerkarbeit langfristig auf eine stabile Basis gestellt werde. „Daher hoffe ich, dass möglichst viele Kommunen von der Option Gebrauch machen, sich durch freiwillige Leistungen an der Förderung zu beteiligen.“

Marlies Wegner, die Vorsitzende des Landesstützpunktes Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen ergänzt, dass noch einige formelle Punkte geklärt werden müssen: „Bevor die Förderanträge gestellt werden können, müssen noch die Landesverbände der Krankenkassen in Niedersachsen ein Antragsverfahren entwickeln und entsprechende Formulare bereitstellen.“ Derzeit gehe man davon aus, dass die Antragsstellung im Sommer möglich sein werde.



### **Studie zeigt: Langjährige Netzwerkerfahrung in Niedersachsen vorhanden**

Der Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen beschäftigt sich bereits seit Anfang des Jahres mit dem Netzwerkthema. Im Februar hat er mit Unterstützung des Instituts für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover die Strukturen in Niedersachsen untersucht. Von den insgesamt 34 identifizierten Netzwerken wurden über 60 Prozent bereits vor 2011 gegründet.

„In Niedersachsen haben wir früh gelernt, dass wir gerade in den ländlichen Regionen eine gute Versorgung am Lebensende nur durch Kooperation aller Dienste erreichen können“, ordnet Marlies Wegner die Ergebnisse ein.

„Darüber hinaus werden wir die Netzwerke inhaltlich beraten, Fachveranstaltungen anbieten und den Erfahrungsaustausch fördern“, kündigt Wegner das zukünftige Engagement des Landesstützpunktes an.

### **Über den Landesstützpunkt**

Der Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen ist die Koordinierungsstelle für Hospizarbeit und Palliativversorgung auf Landesebene. Er wird getragen von der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), dem Hospiz- und Palliativverband Niedersachsen (HPVN) und dem Netzwerk für die Versorgung schwerstkranker Kinder und Jugendlicher. Der Landesstützpunkt wird gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

Für weitere Fragen steht Ihnen Sven Schwabe, Referent im LSHPN, als Ansprechpartnerin zur Verfügung: 0173-54 92 722.

V.i.S.d.P. Marlies Wegner, [wegner@hospiz-palliativ-nds.de](mailto:wegner@hospiz-palliativ-nds.de)

Für den Text ist der Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen (LSHPN) verantwortlich. Die Inhalte müssen nicht explizit und in jedem Fall die Positionen der Trägerorganisationen des LSHPN repräsentieren.